



Der Kiebitz steht auf der Roten Liste bedrohter Tierarten. Foto: Helmut Naneder

Anleinplicht zum Tierschutz

Gefährdete Kiebitze brüten aktuell im Isarmooos

Landkreis. (fee) Als „stark gefährdet“ steht der schwarz-weiße Kiebitz auf der Roten Liste bedrohter Tierarten. Nachdem die Vogelart die letzten Monate im Mittelmeerraum überwintert hat, ist sie nun wieder zurück in Bayern und unter anderem auch im Isarmooos. An seinem Brutplatz auf den Äckern drohen dem Kiebitz diverse Gefahren.

Ab Mitte März brüten die Vögel. Dann kommt es für die frisch geschlüpften Küken auf das Wetter an. Kälte oder Nässe kosten die jungen Kiebitze wegen ihres flauschigen Gefieders, das zu wenig Schutz bietet, das Leben.

Außerdem stellen Fressfeinde und manchmal die Landwirtschaft eine Gefahr für die Vögel dar. Gebietsbetreuer Manfred Röslmair steht deswegen in Kontakt mit den Landwirten, damit diese ihre Äcker vor Mitte März vorbereiten und erst ab Mitte Mai wieder bearbeiten. Sehen eh-

renamtliche Helfer Nester, kennzeichnen sie diese. Zusätzliche Kartierungen über alle Bereiche im Mooos helfen dabei einzuschätzen, ob sich die Situation rund um die Vögel verbessert. 2020 gab es zuletzt eine große Kartierung, im Kerngebiet wird regelmäßig gezählt.

Außerdem können Hunde, die ohne oder mit Schleppeleine unterwegs sind, die Vögel aufschrecken. Die Küken sind ab dem ersten Tag Nestflüchter und auch auf den Feldwegen neben den Äckern unterwegs. Deswegen besteht im Isarmooos Anleinplicht für alle Hundebesitzer.

Wenn jeder auf die selten gewordenen Kiebitze achtet, vergrößert das die Überlebenschance der Küken. Pro Nest gibt es vier Eier. Damit die Population weiter bestehen kann, würde es reichen, wenn ein Jungtier am Ende überlebt.